

Heute: Tiersprechstunde  Tipps zur richtigen Ernährung

Futtersünde Nummer 1

Weil es die Besitzer zu gut meinen: Viele Hunde und Katzen sind zu dick

Den bittenden Augen, dem herzerweichendem Miauen kann man nur schwer widerstehen – und so gibt es halt noch ein Leckerli oder der Futternapf wird extra gut gefüllt. Die Folge: Jede dritte Katze und jeder dritte Hund hat zu viel Speck

auf den Rippen, schätzt der Bundesverband praktizierender Tierärzte. Übergewicht ist nicht harmlos, sondern kann Tiere krank machen. Über die richtige Fütterung sprach die **tz** mit dem Tierarzt Dr. Gregor Berg.



Dieser Golden Retriever ist zu dick
Foto: dpa

Was ist der größte Ernährungsfehler bei Tieren?

Dr. Gregor Berg: Die mit Abstand häufigste Krankheit, die durch falsche Ernährung hervorgerufen wird, ist Übergewicht. Es wird schlicht zu viel und oft auch minderwertiges Futter gegeben. Das liegt daran, dass die Angaben auf den Packungen nicht für jedes Tier passen und Besitzer beim Füttern eher zu großzügig sind. Bei vielen anderen Krankheiten kann man auch davon ausgehen, dass sie mit dem Futter zusammenhängen, aber es ist schwierig, dies zu beweisen. Was man jedoch ganz klar sagen muss: Jedes Tier, auch ein krankes, profitiert von hochwertigem Futter. Viele Krankheiten können positiv beeinflusst werden. Hier sollte man sich auf jeden Fall informieren und die Chance für sein Tier nutzen.

Was bedeutet hochwertig?
Berg: Man weiß heute ganz ge-

nau, was die Tiere brauchen, also z. B. so und so viel Prozent Proteine braucht der Hund, diese Menge Fett braucht die Katze. Diese Vorgaben erfüllen die Hersteller meistens auch. Ob das Futter von der Zusammensetzung her hochwertig und artgerecht ist, sieht man daran, woher die Proteine stammen: Ein sehr guter Rohstoff hierfür wäre Muskelfleisch. Oft jedoch wird Bindegewebe verarbeitet. Natürlich handelt es sich dabei

tz-Interview mit

Dr. Gregor Berg



Tierarzt

auch um Proteine, sie sind jedoch von den Aminosäuren her ganz anders zusammengesetzt und werden daher vom Tier auch ganz anders verdaut und verwertet. Fleisch ist einfach hochwertiger und verdaulicher als Knorpel, Sehnen und anderes Bindegewebe, für die Hersteller aber auch teurer. Auf die Qualität der Zutaten wird von den Besitzern oft zu wenig geschaut, und das bedeutet dann, dass die Tiere nicht immer das bekommen, was sie natürlicherweise bräuchten.

Was ist eine häufige Frage von Tierbesitzern?

Berg: Sehr oft melden sich Halter und sagen: „Mein Tier kratzt sich häufig. Es hat wohl eine Hauterkrankung. Kann man da was machen?“ Meine Antwort lautet immer: „Ja, klar.“ Man kann da sehr gut gegensteuern. Häufig zeigen sich Allergien auf

bestimmte Nahrungsmittel auf der Haut. Oft haben Tiere auch Verdauungsprobleme, also Durchfälle oder ein Hund muss mehrmals am Tag sehr viel Kot absetzen. Da stimmt dann oft der Rohfasergehalt oder der Kohlehydrateanteil im Futter nicht. Auch Nierenprobleme und Harnsteine sind häufige Diagnosen, und auch da kann man mit dem richtigen Futter einen großen Einfluss nehmen.

Ist es je zu spät, beim Tier auf die Ernährung zu achten?

Berg: Natürlich ist es besser, von Anfang an auf hochwertiges Futter zu achten. Gerade für Welpen ist es sehr wichtig, dass sie auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ernährt werden. Leider sind einige Produkte, die für Welpen angeboten werden, gar nicht für junge und noch wachsende Tiere geeignet, weil zum Beispiel der Calcium-Anteil viel zu hoch ist. Man sollte nicht

blind den Angaben der Hersteller vertrauen. In meiner Praxis sehe ich natürlich viele ältere Tiere, die Probleme haben. Meiner Erfahrung nach lohnt sich eine Futterumstellung immer, manchmal ist sie sogar unbedingt nötig: Denn bei älteren Tieren zum Beispiel ändert sich der Energiebedarf: Die Muskelmasse verringert sich, die Tiere bewegen sich weniger – sie brauchen bis zu einem Drittel weniger Energie. Der Darm wird träger, das Futter wird nicht mehr so gut verdaut. Es braucht dann ein Futter mit höherem Rohfasergehalt, damit der Darmmuskel zur Bewegung angeregt wird.

■ Dr. Gregor Berg arbeitet als Tierarzt bei pets Premium und hat eine Praxis für Ernährungsberatung in Runding im Bayerischen Wald.



Leben lieben. Aiderbichl

Michael Aufhauser



Essenszeit auf Aiderbichl – frisch zubereitetes Futter mögen nicht alle Tiere

Für Halter gemacht

Welches Futter ist für unsere mehr als 600 geretteten Hunde und Katzen, die auf Gut Aiderbichl leben, gut? Wir fragen uns das immer wieder. Die endgültige Antwort, was das Allerbeste wäre, haben wir noch nicht gefunden.

Wenn man sich umhört, könnten die Ratschläge nicht unterschiedlicher sein. Züchter der alten Generation schwören auf Innereien, Kutteln und Teile vom Rind, die Menschen weniger konsumieren. Die neue Generation bevorzugt Trockenfutter. Leicht zu handhaben, die Nährhaftigkeit belegt der Hersteller. Privaten Tierhaltern wiederum scheint das Wasser im Mund zusammenzulaufen, wenn sie über die Gerichte für ihre Lieblinge erzählen. Was auf Aluschälchen und Beutelchen angekündigt wird, könnte auch auf der Speisekarte eines Restaurants stehen. Die einen sehen eben in ihrem Hund den Nachkommen des Wolfes, für andere sind Haustiere so etwas wie verwunschene Menschen, die sie auf vier Beinen durchs Leben begleiten.

Die Futtermittelindustrie nimmt sich den Menschen und sein Haustier vor. So entstehen prachttvolle Verpackungen und Videoclips, die in der umkämpften Werbebranche goldmedaillenverdächtig sind. Das ist alles für den Menschen. Die Aromastoffe, die unsere vierbeinigen Lieblinge ansprechen, sind sicherlich nicht alle aus dem Schatzkästchen der Natur. Aber sie zeigen Wirkung bei den Vierbeinern. Nicht selten ziehen Neuankommlinge bei uns das Futter aus der Dose dem frisch zubereiteten vor. Sie sind es so gewöhnt. Man kann das mit Kindern vergleichen, die Hühnerfrikassee ablehnen, aber panierte Nuggets aus Hühnerfleisch lieben.

So verfüttern wir auf Gut Aiderbichl eine große Auswahl an klassisch modernem Tierfutter, aber auch frisch zubereitetes. Letzteres favorisieren wir. Wir sind der Überzeugung, dass die Nahrung so wie bei uns Menschen wirkt. Frisches Fleisch und gekochtes Gemüse oder Reis als Beilage sollte die bessere Variante sein. Selbstverständlich bestellen wir dieses Fleisch ausschließlich von Betrieben, die uns bekannt sind. Fleisch von Tieren, die ein Leben hatten vor dem Tod, die nach draußen durften und über viel Platz verfügten. Dabei ist es uns aus ethischen Gründen auch wichtig, dass es sich nicht um Fleisch der Premiumqualität handelt. Bei so vielen Abfällen halten wir es für einen Frevel, Tiere eigens für andere Tiere zu töten.

Wer Tiere liebt, der sollte an alles denken. Reicht es nicht schon, dass wir Rinder quälen? Muss jetzt auch noch Pferdefleisch populär gemacht werden? Die Tiernahrungsindustrie und sogar manche Tierärzte sehen darin eine Marktchance. Ein Tierfreund allerdings darf das Leid der Pferde nicht einfach ausblenden, damit sich der Hund vermeintlich abwechslungsreich ernährt. Menschen, die Tiere halten, sollten Solidarität zeigen, um völlig unnötiges Leid zu vermeiden, das mit der Produktion von Tiernahrung verbunden ist.

Die Spürnasen für gutes Futter

Es ist nicht so, dass seine Mitarbeiter unbedingt einen Hund haben müssen. „Das ist kein Einstellungskriterium“, beteuert Marco Hierling (31), der zusammen mit Wolfram Zentner (46) vor zweieinhalb Jahren in München die Firma pets Premium gegründet hat. Aber sagen wir mal so: Es erleichtert die Arbeit schon, bei der es in erster Linie darum geht, eine Spürnase für gutes Futter zu haben. Außerdem ist es gut fürs Betriebsklima, findet Hierling: „Mir kommen die besten Ideen, wenn ich mir mal ein paar Minuten Zeit nehme, um mit einem unserer Bürohunde zu spielen.“

Der Betriebswirt Hierling und der Unternehmer Zentner lernten sich als Leidensgenossen kennen: Beide hatten Hunde, die krank



Der Laden von petsPremium

waren. Beide waren der Meinung, dass ihre Tiere durch falsches Futter krank wurden. Und beide waren auf der Suche nach Alternativen. Sie forschten, was gutes Futter ausmacht und wo es welches geben könnte. Hierling: „Meine Mutter und ich entschlossen uns sogar, zwischenzeitlich für unseren Hund selbst zu kochen.“ Ihr vorher übergewichtiger Golden Retriever Nick nahm ab, die Gelenksbeschwerden und Unverträglichkeitsreaktion bes-

serten sich, er wurde wieder fitter und erlebte noch schöne Jahre. Auch Zentners Labrador Amigo konnte sich deutlich erholen.

Für Hierling und Zentner war eine Geschäftsidee geboren: Ihre Firma prüft nun am Markt erhältliche Futtermittel, ob sie dem natürlichen Bedarf der Tiere wirklich gerecht werden, und verkauft nur die Produkte in ihrem Laden und Online-Shop, die ihren qualitativen Ansprüchen genügen. Die Kriterien klingen gar nicht so hoch angesetzt – und doch fallen viele herkömmliche Futtersorten durch. Oberste Maxime: Das Futter muss von hochwertiger Qualität sein – die Zutaten nach Möglichkeit Lebensmittelstandards einhalten – und es muss von der Zu-

sammensetzung für die Tiere geeignet sein, also mit hohem Fleischanteil und im Idealfall getreidefrei sein. Schließlich sollte auf der Packung deutlich erkennbar sein, was das Futter enthält.

Wo es möglich ist, fahren die Geschäftsleute zu den Herstellern und schauen sich die Futterproduktion an. Ein K.o.-Kriterium ist zum Beispiel, wenn auf der Verpackung „tierische Nebenerzeugnisse“ angegeben sind. „Das können auch Haut oder Klauen und Federn sein“, sagt Hierling. „Und so was hat im Futter nichts zu suchen.“ Wenn er über ein Katzenfutter liest, dass es „pflanzliche Nebenerzeugnisse (beispielsweise aus Weizen, Mais oder Reis)“ enthält, dann ist ihm klar, dass es in die Mülltonne und nicht in den Futternapf gehört: „Katzen sind



Wolfgang Zentner mit Spaniel und Marco Hierling mit Golden Retriever inmitten ihres Teams F: Kurzendörfer (2)

reine Fleischfresser, die brauchen kein Getreide, schon gar keine Reste aus dessen Verarbeitung.“ Besonders schockiert ihn, dass sogar oftmals Zucker und Geschmacksverstärker im Tierfutter verarbeitet werden: „Die Tiere gewöhnen sich an den Geschmack, und es ist wirklich schwierig, sie auf gesundes Futter umzustellen.“ Ihn wundert es mittlerweile nicht mehr, dass viele Tiere an den glei-

chen Zivilisationskrankheiten wie Menschen leiden – an Übergewicht, Gelenksproblemen und Allergien: „Gutes Essen tut Menschen und Tieren gut, schlechtes Essen schadet. So einfach ist das.“

■ Wer Probleme mit seinem Tier hat oder nicht weiß, was er füttern soll, kann bei pets Premium kostenfrei anrufen. Infos unter: www.petspremium.de/ Telefon: 089/809 11 56 50